

tageszeitung (taz)

Die *taz* bereichert die Debatte um eine eigenständige Positionierung, indem sie sich für eine Verallgemeinerung des Witten-Herdecke-Modells stark macht. Zentraler Gedanke dabei ist: Statt sich gegen Studiengebühren zu wehren, sollten die Studierenden und ihre Vertretungen die Sache selbst in die Hand nehmen. Damit ließe sich das denkbar größte Bollwerk gegen zweckentfremdete Nutzung der Einnahmen und eine Sicherung gegen Kürzungen der Hochschulhaushalte errichten. Zudem erhielten die Studierenden und ihre Vertretungen dadurch endlich wieder eine Machtposition an den Hochschulen. Es eröffne sich „eine historische Chance, die es zu ergreifen gilt“:

„Jahrelang haben sich die Studentenvertreter in ihren Asta-Trutzburgen verschanzt. Oder sich in viel beklatschten Anti-Gebühren-Demos verkämpft – die am Tag danach niemanden mehr interessierten. Aber jetzt könnten die Studenten endlich einmal selbst die Regeln bestimmen. Sie sollten Ja zu Studiengebühren sagen – unter einer nicht verhandelbaren Prämisse. Dass sie, die Studierenden, alle Macht über sie bekommen. Meint: Die Studierenden erheben die Studiengebühren, sie kontrollieren sie – und setzen sie gezielt für die Verbesserung der Universitäten ein.

Klingt utopisch? Ein Modell für die studentische Gebührenregie gibt es bereits. Es entstand am Küchentisch einer Studenten-WG in Witten in Nordrhein-Westfalen und rettete der dortigen privaten Uni das Leben. Die Elemente des Modells: Das Geld wird erst nach dem Studium fällig. Eine ‚StudierendenGesellschaft‘ nimmt es ein – um es dann in die Hochschule zu kanalisieren. Eine ähnliche Konstruktion wäre auch bei staatlichen Universitäten denkbar, meint nicht nur der ehemalige Präsident der Rektorenkonferenz, Klaus Landfried. Studiengebühren sollten, so sagt er, ‚nicht an den Staat fließen, sondern am besten an einen Trägerverein der Absolventen und Studenten. Die Studierenden könnten dann dafür sorgen, dass die von ihnen erhobenen Beiträge wieder zu ihrem Nutzen in die Unis zurückfließen.‘“ (Füller 2004)